

## Samstagabendgespräche 2022/23

### Autobahn- und Radwegkirche St. Paul Wittlich - jeweils 18 Uhr

24.09.2022: **Prof. Dr. Norbert Lüdecke, Bonn:**

#### **Gibt es einen Dialog auf Augenhöhe, wenn die Bischöfe immer das letzte Wort haben?**

„Dialog“ und „Augenhöhe“ sind allgegenwärtige Schlagworte im Kontext des „Synodalen Weges“. Sie unterstützen seine Anpreisung als „demokratisches Konstrukt“, mit dem angeblich Entscheidungen für Reformen in der katholischen Kirche beschlossen werden sollen. Die Bischöfe wollen so jene Glaubwürdigkeit zurückgewinnen, die sie durch ihr Versagen im Umgang mit den Priesterverbrechen an Kindern verloren haben. Ob der „Synodale Weg“ ist, was er vorgibt zu sein, oder ob er lediglich die Kommunikationsform spiegelt, die allein möglich ist in einem ständekirchlich-monarchischen Kommunikationsraum, soll kirchenrechtlich geprüft werden. Denn: Nur der unverstellte Blick befähigt zur Kritik.

Norbert Lüdecke, Jg. 1959, war bis 2022 Professor für Kirchenrecht an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn.

08. 10. 2022: **Dr. Günter Banzhaf, Tübingen: Zukunft mit Herz und Hirn:**

#### **Spirituelle Ressourcen und politische Perspektiven**

Die Krisen häufen sich. Erderwärmung, Artensterben und Raubbau an den Ressourcen schreiten weiter voran. Wir wissen das alles. Appelle an Einsicht und Vernunft bewirken aber wenig. Die moderne Hirnforschung zeigt, dass Menschen ihr Verhalten erst ändern, wenn sie von etwas „berührt“ werden. Hier können die Religionen einen wichtigen Beitrag leisten. Sie sprechen nicht nur den Verstand, sondern auch das Herz an. Ihre spirituellen Erfahrungen motivieren zum Engagement für eine gerechtere und friedliche Welt. Der Vortrag lädt zu einer spirituellen Entdeckungsreise ein, begleitet von gesellschaftlichen Analysen. Sie öffnen den Blick, wie wir anders leben und wirtschaften können.

Günter Banzhaf, Jg. 1950, ist ev. Theologe und Philosoph. 2021 erschien von ihm „So entsteht Zukunft. Spirituelle Ressourcen, philosophische Reflexionen, politische Perspektiven“.

05.11.22 **Prof. Dr. Manuel Fröhlich, Trier:**

#### **Welt aus den Fugen? Entwicklungstendenzen in der internationalen Politik**

Die internationalen Beziehungen sind durch eine Vielzahl von Krisen und Veränderungen geprägt. Die russische Aggression in der Ukraine hat nicht nur in Deutschland die Wahrnehmung einer Zeitenwende befördert. Grundannahmen des Völkerrechts sowie der Außen- und Sicherheitspolitik sind in Frage gestellt. Mega-Trends wie Globalisierung, Digitalisierung, Flüchtlingsströme sowie die Herausforderungen von Klimawandel und Pandemie bestärken den Eindruck einer aus den Fugen geratenen Welt.

Der Vortrag skizziert ausgewählte Entwicklungstrends und versucht, Orientierungspunkte zum Verständnis der internationalen Beziehungen herauszuarbeiten. Dabei wird es um unterschiedliche Deutungen der momentanen Situation, Vergleiche zu früheren Epochen und Versuche der Aufrechterhaltung beziehungsweise Neuausrichtung von Weltordnung und Weltorganisation gehen.

Manuel Fröhlich, Jg. 1972, ist Politikwissenschaftler und Professor für Internationale Beziehungen und Außenpolitik an der Universität Trier.

3.12.22 **Prof. Dr. Michael Seewald, Münster:**

#### **"Wie Glaubenslehren sich entwickeln"**

Über die Unveränderlichkeit oder die Entwicklungsfähigkeit der katholischen Glaubenslehre wird in diesen Tagen viel gestritten. Ambitionierten Reformanliegen des Synodalen Weges auf der

einen Seite stehen auf der anderen Seite Stimmen gegenüber, die mahnen, dass der christliche Glaube nicht veränderbar sei. Solche Konflikte sind nicht neu. Die meisten Epochen der Christentumsgeschichte waren sich bewusst, dass der Glaube sich entwickelt. Aber wie? Gibt es Regeln dieser Entwicklung? Wo liegen die Grenzen, wo ist Raum zur Veränderung?

Michael Seewald, Jg. 1987, lehrt Dogmatik und Dogmengeschichte an der Universität Münster. 2018 erschien sein Werk „Dogma im Wandel. Wie Glaubenslehren sich entwickeln“, 2019 „Reform. Dieselbe Kirche anders denken“.

21. 01. 2023 **Prof. Dr. Henning Wrogemann, Wuppertal:**

### **Nachbarschaft von Christen und Muslimen – Was bringt der Dialog?**

Deutschland hat eine religiös und weltanschaulich plurale Gesellschaft, in der Muslime die drittgrößte Gruppe stellen nach Christen und Konfessionslosen. Doch wie ist es um das Miteinander bestellt zwischen Bereicherung, Irritation und Alltag? Ist es ein Miteinander oder nur ein Nebeneinander? Müsste es nicht mehr Dialog geben? Und wozu? Was aber macht einen Dialog eigentlich aus? Der Referent wird diesen Fragen anhand von Beispielen nachgehen, um Impulse für ein kritisches wie belastbares Dialogverständnis zu geben.

Henning Wrogemann, Jg. 1964, ist Professor für Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie an der evangelischen Kirchlichen Hochschule Wuppertal. Zu seine Schwerpunktthemen zählen unter anderem Gegenwartsfragen im Islam. Thema zum interkulturellen/interreligiösen Dialog,

11.02.23 **Dr. Holger Pyka, Wuppertal: Hat Jesus jemals gelacht?**

### **Gedankliche und zeichnerische Skizzen zu Religion und Humor**

Das Verhältnis von Humor und Religion ist kompliziert. Dem Bodenpersonal Gottes wird traditionell eine geradezu leidenschaftliche Humorlosigkeit unterstellt, und in der jüngeren Vergangenheit haben religiöse Karikaturen und die Reaktionen darauf die Frage erneut mit Brisanz aufgeworfen. Der Vortrag widmet sich dem Thema aus der Sicht des Kirchengeschichtlers, des Pfarrers und Theologen sowie des Cartoonisten, der oft selbst vor der Frage steht: Darf ich das? Wir begeben uns auf die Suche nach Humor in der Bibel, in Bekenntnis, Leben und Außenwirkung der Kirchen und nach dem Lachen Gottes.

Holger Pyka, Jg. 1982, ist Pfarrer in Wuppertal-Elberfeld und Dozent am Predigerseminar. In seiner Dissertation „Vom Sittlichkeitskampf zur Büttenspredigt“ hat der gebürtige Kölner das Verhältnis von Kirche und Karneval untersucht, als Cartoonist hat er bislang zwei Bücher mit kirchlich-religiösen Witzzeichnungen veröffentlicht

04.03.23 **Prof. Dr. Lutz Raphael, Trier:**

### **Armut als Stigma, Armut als Not - Gibt es langfristige religiöse Motive im Umgang mit den Armen im Europa der Neuzeit?**

Kirchliche Sozialdienste tragen bis heute einen erheblichen Anteil der öffentlichen Wohlfahrts-pflege, und ihre Vertreter haben sich immer wieder zu Sprechern und Anwälten der „Armen“ gemacht. Die Traditionen und die Einrichtungen christlicher Armenpflege wurden offensichtlich mit dem Ausbau des modernen Sozialstaats weitergeführt, aber sie haben sich auch tiefgreifend verändert. Derzeitige Haltungen der Armut und den Armen gegenüber mögen durch die christlichen Sichtweisen hervorgebracht sein. Aber helfen

sie wirklich den Menschen in Not? Machen sie noch heute Armen das Leben leichter oder helfen sie sogar, Armut systematisch zu bekämpfen? Wie belastbar und realitätstauglich waren und sind die theologischen Argumente für Barmherzigkeit und Caritas aus nüchterner historischer Sicht? Der Vortrag wird diesen Fragen nachgehen und Muster untersuchen, die mehrere Epochen übergreifen und bis heute unsere Mentalität prägen.

Lutz Raphael, Jg. 1955, ist Historiker an der Universität Trier und Träger des Leibniz-Preises 2013; Armut und Wohlfahrtspolitik war einer seiner Forschungsschwerpunkte.